

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 89 (1961)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde-Chronik

Von *H. Buff*, Herisau: Bezirk Hinterland
Von *A. Nydegger*, Bühler: Bezirk Mittelland
Von *A. Sturzenegger*, Rehetobel: Bezirk Vorderland

Im Verwaltungsbericht über das Rechnungsjahr 1961 stellt die Behörde mit Genugtuung fest, daß verschiedene, zum Teil seit vielen Jahren angestrebte Ziele erreicht worden oder doch in die Nähe gerückt sind. Der Umbau des alten Pfarrhauses in ein zweckdienliches Gemeindehaus wurde anfangs Juni vollendet; die Baukosten beliefen sich auf total 166 438 Fr. Dank einem Entgegenkommen der Erben der verstorbenen Herren C. Koller-Alder in Gais und A. Halter-Alder in Frauenfeld und dem positiven Abstimmungsergebnis in der Gemeinde (299 Ja gegen 26 Nein) ist der Ankauf der «Kronen»-Wiese Wirklichkeit geworden. Einen bedeutenden Schritt zur Reorganisation im Schulwesen ermöglichte der Souverän durch seine Zustimmung zum gemeinderätlichen Antrag, es sei in der Mettlen ein Schulhausneubau zu erstellen (208 Ja gegen 173 Nein). Zwei weitere Sachfragen wurden ebenfalls angenommen: Verkauf der alten Gemeindekanzlei (171 Ja gegen 150 Nein), Beitrag an Güterstraße Wies—Windegg (267 Ja gegen 67 Nein). Die Jahresrechnung schloß bei Franken 384 839.77 Einnahmen und Fr. 384 516.14 Ausgaben mit einem bescheidenen Überschuß ab; budgetiert war ein Defizit von 9 095 Fr. Per 31. Dezember wies das außerordentliche Baukonto einen Schuldbetrag von Fr. 169 578.35 an die Darlehenskasse auf. Zu den Militäreinquarierungen ist zu bemerken, daß im Berichtsjahr die hohe Zahl von nahezu 31 000 Unterkunftsnächten erreicht wurde. Die Feuerwehr hatte in einem Branddrohfall in der Sägerei Widen einzugreifen und wurde zur Mithilfe bei der Bekämpfung eines Brandes in der Nachbargemeinde Hundwil aufgeboten. Im Januar verschied in seinem 71. Lebensjahr Zimmermeister Alfred Nabulon-Ehrbar. Dieser tüchtige und aufgeschlossene Vertreter des gewerblichen Mittelstandes gehörte 1921 bis 1925 dem Gemeindegericht an und war in den Jahren 1932—1935 Gemeinderat. In dieser Eigenschaft besorgte er die Kassaführung beim Bau der Kräzernpaß-Straße. Im Alter von beinahe 87 Jahren starb im Frühjahr alt Gemeinderat Konrad Solenthaler-Höhener, Eggli. Der zeitlebens in Urnäsch ansässige Bauer durfte sich bis ins hohe Alter einer beneidenswerten Gesundheit und geistigen Rüstigkeit erfreuen. Als Gemeinderat verwaltete er seinerzeit vortrefflich den Landwirtschaftsbetrieb der Waisenanstalt.

Urnäsch

Das Jahr 1961 stand im Zeichen des Wechsels des Gemeindehauptmanns und des Gemeindeschreibers. Die Landsgemeinde vom 30. April erkore den langjährigen Gemeindehauptmann Hans Bänziger zum Mitglied des Regierungsrates. In der Abstimmung vom 11. Juni wurde Gemeindeschreiber Adolf Brunner zum neuen Oberhaupt der Gemeinde Herisau gewählt. An seine Stelle in der Gemeindekanzlei trat Walter Gyger, der seit 1946 in Rehetobel als Gemeindeschreiber geamtet hatte. Der sehr gute Abschluß der Betriebsrechnung mit einem Vorschlag von rund 135 000 Fr. war vor allem dem Mehrertrag an Steuern zuzuschreiben. In den letzten 5 Jahren hat das Gesamteinkommen der Steuerpflichtigen um knapp die Hälfte zugenommen, nämlich von 31 479 200 Fr. auf 45 852 600 Fr., während die versteuerten Vermögenswerte von 139 Millionen auf gut 183 Millionen Fr. angewachsen sind. 1961 wurden von der Herisauer Bevölkerung total 5 130 679 Fr. Steuern entrichtet; hievon machten die 5,6 Einheiten Gemeindesteuer inklusive Rückstände 3 176 524 Fr. aus. Die ab 1. Mai erhobene Grundstücksgewinnsteuer brachte der Gemeinde fast 40 000 Fr. ein, und die Handänderungssteuern ergaben die außergewöhnlich hohe Summe von Fr. 112 714.65. Per 31. Dezember standen die abzuschreibenden Aktiven mit 1,9 Millionen Fr. zu Buch (Zunahme gegenüber 1960 Fr. 72 839.08). Am 4./5. März wurden drei Sachfragen bejahend entschieden: die Schaffung einer sechsten Abschlußklasse mit 1765 Ja gegen 1169 Nein, die unverzügliche Ausführung der vordringlichsten Kanalisationsprojekte mit 2181 Ja gegen 784 Nein und die neue Verordnung über das Filmwesen in der Gemeinde Herisau mit 1758 Ja gegen 1095 Nein. Eine am gleichen Wochenende durchgeführte konsultative Gemeindeabstimmung über die Frage «Kinderfest: Jedes Jahr? Jedes 2. Jahr?» führte zu keinem sehr eindeutigen Ergebnis, indem 1598 Stimmberechtigte sich für die alljährliche Abhaltung des Jugendfestes aussprachen und eine starke Minderheit von 1366 Stimmenden dem Zweijahresturnus (im Wechsel mit St. Gallen) den Vorzug gegeben hätte. Im Juni des Berichtsjahres stieg die Einwohnerzahl auf über 15 000, was seit 32 Jahren nicht mehr der Fall gewesen war. Alt Lehrer Albert Schwalm, der von 1907 bis 1943 an der Oberschule des Bezirks Ramsen gewirkt hatte, verschied in Flawil in seinem 85. Lebensjahr. Er war eine mit der Bevölkerung seines Schulkreises verbundene, markante Lehrerpersönlichkeit. Mitte Januar starb im Alter von 60 Jahren Verwalter Christian Johann, welcher dem Bürgerheim während 25 Jahren mit großer Umsicht und Güte vorgestanden. Im Verein appenzellischer Anstaltsvorsteher war er jahrelang Präsident und auch dem Vorstand des Verbandes schweizerischer Anstalten gehörte er als geschätztes Mitglied an. Anfangs Februar starb im 69. Altersjahr Jakob Alder, alt Lehrer und Berufsberater. Nach Absolvierung der Seminarzeit in Kreuzlingen unterrichtete er während 6 Jahren im appenzellischen Grub. Dann versah er 9 Jahre lang die Gemeindeschreiberstelle in Rehetobel, und die folgenden 10 Jahre war er

als Amtsvormund in Herisau tätig. 1937 übernahm Jakob Alder das Amt des kantonalen Berufsberaters, das er bis zum Herbst 1958 nach bestem Wissen und Können betreute. In den letzten Lebensjahren und bis wenige Tage vor seinem Tode widmete er seine Kraft wiederum der Schule, indem er in Bühler, Heiden und Herisau Stellvertretungen übernahm. 83-jährig verschied ebenfalls im Februar alt Reallehrer Emil Uhler, Ermatingen. Anno 1911 wurde er als Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an die Gemeinde-Realschule Herisau gewählt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1945 mit vorbildlichem Pflichtbewußtsein wirkte. Er hielt auf mathematische Genauigkeit und Einfachheit in seinen Fächern, und seine ganze Veranlagung befähigte ihn in besonderem Maße für die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule. Im 70. Lebensjahr starb Mitte August eine heimatverbundene Persönlichkeit aus altem Appenzellergeschlecht: Hugo Nef, langjähriger Kommanditär der Firma J. G. Nef & Co. Seine von Anbeginn gefährdete Gesundheit verunmöglichte ihm die Übernahme eines öffentlichen Amtes. Ganz im stillen aber hat dieser bescheidene und grundgütige Mensch in Kommissionen, die sich mit der allgemeinen Wohlfahrt oder mit dem Dienst an Kranken und Behinderten befassen, mitgearbeitet. Ende November starb im 96. Altersjahr Conrad Weiß, der betagteste Einwohner der Gemeinde. Er war 1887 der erste Büroangestellte der Firma Suhner, der er in der Folge während mehr als einem halben Jahrhundert als zuverlässige und erfahrene Arbeitskraft treu blieb. Für das Bezirkskrankenhaus war 1961 bedeutungsvoll, weil an der Delegiertenversammlung vom 14. April der Neubau eines Schwesternhauses nach den Plänen von Architekt H. U. Hohl beschlossen wurde (Kostenvoranschlag 1 264 000 Fr.). Das hinterländische Bezirksspital beherbergte im Berichtsjahr insgesamt 1977 Patienten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von $20\frac{1}{4}$ Tagen, was über 40 000 Pflegetage ausmacht. Es wurden 1179 Operationen ausgeführt; die Zahl der Geburten betrug 409. Von den 1977 Patienten wohnten 1001 in Herisau, 182 in Urnäsch, 130 in Waldstatt, 87 in Schwellbrunn, 72 in Hundwil, 48 in Schönengrund und 25 in Stein. Zu Beginn des Jahres erfolgte die offizielle Abnahme der neuen Orgel in der protestantischen Kirche, und am 19. Februar fand im renovierten Gotteshaus die Übergabe der in der Gesamtkonzeption wie im Detail wunderschönen neuen Chorfenster an die evangelische Kirchgemeinde statt. Einige Wochen später konnte der Bevölkerung mitgeteilt werden, daß die gesamten Renovations- und Restaurationskosten um 106 129 Fr. unter dem von Architekt Max Rohner errechneten Kostenvoranschlag lägen. Gemeindehauptmann Hans Bänziger, der vor und während dem Umbau ein gewaltiges Maß von Arbeit geleistet hat, wurde durch seine Ratskollegen als äußeres Zeichen des Dankes ein sinniges Geschenk überreicht. Gegen Ende des Jahres erfuhr das neue Realschulhaus eine weitere künstlerische Ausstattung in Form des farbenfrohen Glasfensters im Parterre. An-

fangs Mai veranstaltete die Feuerwehr Herisau aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestehens eine Jubiläumsfeier im Casino und eine imposante und sehr instruktive Geräteausstellung auf dem Platz neben dem Schulhaus Emdwiese. Für das Gaswerk war 1961 ein Jahr der technischen und wirtschaftlichen Neuorientierung. Die gutbesuchte Generalversammlung im Mai traf Entscheide, die für die weitere Entwicklung des Werkes von wesentlicher Bedeutung sein werden: Umstellung von der Steinkohlenentgasung auf das Spaltgasverfahren, Erhöhung des Aktienkapitals von 80 000 Fr. auf 400 000 Fr. Im Juni weihte die Bodensee-Toggenburg-Bahn eine neue Zugskomposition, den sogenannten Vororts-Pendelzug, ein. Nach annähernd 50jähriger pflichtbewußter Diensterfüllung trat Stationsvorstand Jakob Hohl, Schachen, in den wohlverdienten Ruhestand. Altershalber traten nach fast drei Jahrzehnten segensreicher Tätigkeit die Waiseneltern Huldreich und Berta Zwingli von ihrem Posten zurück. Am 29. Januar konnte in der Gegend Lutzenland—Orion ein Schülerskirennen durchgeführt werden. Das Schwimmbad am Sonnenberg mußte den Badebetrieb erst im Oktober, unmittelbar vor dem Jahrmarkt, einstellen. In kultureller Hinsicht fanden Vorträge, Konzerte, Ausstellungen und Exkursionen im gewohnten Rahmen statt. Hervorgehoben seien der Vortrag von Minister Dr. Carl J. Burckhardt über Johann Peter Hebel und derjenige von Oberstdivisionär Dr. K. Brunner über die schweizerische Neutralität. Dr. med. H. Künzler sprach über Verbreitung, Gefahr und Bekämpfung der Tablettensucht. Die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft ließ u. a. über die Wirkung ionisierender Strahlen, über das Wasser und über Wildkrankheiten (unter besonderer Berücksichtigung der Gemsblindheit) referieren. An der 123. Hauptversammlung der Hülfs gesellschaft Herisau äußerte sich Lehrer Heinrich Altherr über Probleme des beruflichen Nachwuchses. Einer der fünf in Herisau stationierten kongolesischen Studenten berichtete vor älteren Leuten über seine afrikanische Heimat.

Schwell-
brunn

Anstelle eines budgetierten Betriebsvorschlages von 9 824 Fr. ergab sich ein solcher von Fr. 25 518.27. Dieser günstigere Abschluß der Gemeinde-rechnung wurde vor allem durch die um Fr. 20 213.85 höheren Gemeinde-steuereingänge, den außergewöhnlich hohen Ertrag an Handänderungs-steuern (Fr. 8 350.75), den Staatsbeitrag auf Grund von Art. 29 der Kantonsverfassung und einen Minderbezug durch die Bürgerheimver-waltung von rund 12 000 Fr. bewirkt. An der Kirchhöri vom 5. März erfuhr der Steueransatz eine Reduktion von $8\frac{1}{2}$ auf 8 Einheiten. In der am gleichen Tage vorgenommenen Urnenabstimmung wurde die Reorganisierung der Forstverwaltung (Anstellung eines vollamtlichen Gemein-deförsters) mit 169 Ja gegen 76 Nein gutgeheißen. Für die Verbesserung und Automatisierung der Wasserversorgungsanlage bewilligten die Stimm-berechtigten am 22. Oktober einen Nachtragskredit von 10 000 Fr. (191 Ja gegen 67 Nein). Nach fünfjährigem Unterbruch fand an einem präch-

tigen Sonntag im Spätsommer ein wohlgelungenes, fröhliches Kinderfest statt. Aus Gesundheitsrücksichten mußte Dr. med. G. Streuli, Herisau, die ärztliche Betreuung der Gemeinde Schwellbrunn aufgeben, nachdem er dieses Amt während drei Jahrzehnten in vorbildlicher Weise versehen hatte.

Infolge von günstigen Jahresabschlüssen einiger Verwaltungen und dank dem Eingang von unerwartet hohen Erbschaftssteuern resultierte 1961 ein Betriebsvorschlag der Gemeinderechnung von Fr. 16 296.65. Bei einem absoluten Mehr von 121 wurde am 7. Mai Jean Nef, Schönengrund, mit 241 Stimmen zum neuen Gemeindeschreiber gewählt. Im Bürgerheim durfte am 10. April Frau Rosa Signer in guter körperlicher und geistiger Verfassung ihren 95. Geburtstag feiern, und am 6. Dezember vollendete der älteste Gemeindeinwohner, August Kühne, Aeckerli, sein 99. Lebensjahr. Im Alter von 82 Jahren starb alt Wetterwart Peter Steier. 1922 war er als Nachfolger von Heinrich Haas im Säntishaus eingezogen und versah in den folgenden neun Jahren pünktlich und zuverlässig seinen Dienst. 1931 begab er sich in seine bündnerische Heimat zurück. Am Abend des 31. Mai ereignete sich auf dem Heimwesen des Landwirts Hans Knöpfel-Fitze, Grund, ein schwerer Arbeitsunfall. Die 18jährige Tochter Trudi und die 45jährige Mutter Elise Knöpfel fanden im 5 Meter tiefen Grünfuttersilo den Erstickungstod. An den Folgen eines bedauerlichen Bergunfalles starb im 13. Lebensjahr Rosmarie Knöpfel, Nasse. Am 1. Oktober brannte im Büelobel oberhalb Zürchersmühle ein unbewohntes Ferienhaus mit Scheune nieder. Bei sehr günstigem Wetter konnte die 75 Jahre alt gewordene Musikgesellschaft Hundwil im Rahmen eines Musiktages, an welchem 18 Korps mit insgesamt über 500 Musikanten teilnahmen, ihre neue Vereinsfahne weihen. Die Säntis-Schwebebahn beförderte in der ersten Augustwoche 22 887 Personen auf den Säntisgipfel, was eine neue Wochen-Rekordfrequenz darstellt.

Der Voranschlag für das Jahr 1961 rechnete mit einem Fehlbetrag von 11 368 Fr.; indessen schloß die Rechnung um Fr. 17 956.67 günstiger, also mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 6 588.67, ab. Der Kredit von 3 100 Fr. für die Teerung des Vorplatzes beim Haus Tobler, Schnädt, wurde mit 213 Ja gegen 52 Nein bewilligt. Wohl erstmals konnte die Armenpflege ihre Auslagen aus den Zinsen des Armengutes, d. h. ohne Bezug aus der laufenden Kasse, bestreiten. Die Bürgerheimverwaltung kam mit dem äußerst bescheidenen Bezuge von Fr. 437.45 aus. Fr. 5 213.60 mehr als vorgesehen wurden für das Schulwesen benötigt. Während für die Teerung der Rämsenstraße und die erforderlichen Anschlußarbeiten noch 6 471 Fr. zu entrichten waren, mußte an die Erneuerung des Anstrichs der Haggenbrücke eine Restzahlung von Fr. 7 830.95 gemacht werden; budgetiert waren für diese beiden Posten 10 900 Fr. Die Anstricherneuerung der Haggenbrücke kam auf total Fr. 46 830.95 zu stehen (Voranschlag: 50 000 Fr.). Der auf die Gemeinde entfallende Anteil

Hundwil

von Fr. 11 458.85 für den Bodenankauf zur Spielplatzerweiterung wurde ebenfalls der Rechnung 1961 belastet. All die Mehrausgaben waren nur möglich, weil auf der Einnahmenseite beachtliche Mehrerträge verbucht werden konnten. So fiel der Staatsbeitrag mit 21 640 Fr. um 11 640 Fr. höher aus, und die Steuerkasse warf Fr. 25 557.45 mehr ab. Unter den Fondationen figuriert zum ersten Mal der Fonds für außerordentliche Bauvorhaben, der aus den Erträgnissen der an der Landsgemeinde eingeführten Grundstückgewinnsteuer gespeist wird. Er erreichte bereits einen Bestand von Fr. 2 803.65. Im September entstand infolge der anhaltenden Trockenheit eine prekäre Wasserversorgungslage. Zu Beginn des Monats Oktober erhielten die höher gelegenen Gemeindegebiete zeitweise kein Trinkwasser mehr. Am Appenzellischen Schwingertag, der Ende August bei schönstem Wetter stattfand, beteiligten sich 86 Schwinger aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Glarus, Appenzell Innerrhoden und Aufferrhoden. Anfangs Dezember vollendete Frau Barbara Meier-Zeller im Schachen bei guter Gesundheit ihr 95. Lebensjahr.

Schönen-
grund

Als Folge der verhältnismäßig hohen Aufwendungen für den Unterhalt und die Verbesserung von Gemeindeliegenschaften wies die Bilanz am Jahresende einen Vermögensrückschlag um 22 000 Fr. auf 204 000 Franken auf. Der Vorschlag der Betriebsrechnung betrug Fr. 405.70. Mit Fr. 5 604.35 machten die Steuerrückstände beinahe eine Steuereinheit aus (Fr. 5 890.93). Die Anträge des Gemeinderates, es sei an die Erstellungskosten der Güterstraße Bruggli—Boden ein Gemeindebeitrag von 10 % zu bewilligen und zwecks Erweiterung des Spielplatzes beim Schulhaus Hinterdorf solle zirka 1 Are Boden zum Preise von Fr. 8.—/m² angekauft werden, fanden mit 78 Ja gegen 12 Nein bzw. 83 Ja gegen 7 Nein Genehmigung durch die Stimmbürger. Für den Einbau der Zentralheizung und den Umbau der sanitären Anlagen im Schulhaus Unterdorf mußte der bewilligte Kredit von 30 000 Fr. nicht voll beansprucht werden. Die Gesamtkosten für die Erstellung der Gründenwaldstraße beliefen sich auf Fr. 24 884.70. Am 2. Juli erfolgte die Wahl von Jakob Guyer zum Gemeindeschreiber (77 Stimmen). Im Alter von 64 Jahren starb im Juni alt Gemeinderat Paul Frischknecht, der sich um die Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Schönengrund bleibende Verdienste erworben hat. Wegen seiner dauernden Bereitwilligkeit für den Dienst an der Öffentlichkeit und seinem steten Interesse am Gemeindegeschehen wurde er zweimal in den Gemeinderat berufen. Paul Frischknecht gehörte dieser Behörde in den Jahren 1926—1932 und 1945—1956 an; seit 1959 betreute er das Vermittleramt. In Tamins verschied Ende August in seinem 71. Lebensjahr alt Lehrer und Gemeindeschreiber Christian Hosang. Nach der 1910 erfolgten Patentierung am Lehrerseminar Chur amtete er 13 Jahre lang in Versam und hierauf mehr als drei Jahrzehnte als Oberlehrer in Schönengrund. 1941 wurde Christian Hosang Gemeinderat und zugleich Gemeindeschreiber im Halbamt. Im Jahre 1950 wählten ihn die Stimm-

berechtigten zum Vertreter Schönengrunds im Kantonsrat; in diesem saß er bis 1954. Lehrer Hosang machte im landwirtschaftlichen Verein seiner zweiten Heimat tatkräftig mit, während Jahren sogar als dessen geschickter und stets einsatzfreudiger Präsident. Ferner beanspruchten mehrere Dorfvereine seine Kräfte. 1956 zog es Christian Hosang und Gemahlin ins Bündnerland zurück.

Die Jahresrechnung ergab bei Fr. 617 058.10 Einnahmen und 581 217 Waldstatt Franken Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 35 841.10. Am Ende des Berichtsjahres hatten die noch ausstehenden Steuerbeträge die abnormale Höhe von vollen 70 000 Fr. erreicht (Gemeinde Fr. 53 117.90, Staat Fr. 16 937.60). Die Gemeindeversammlung vom 7. Mai senkte den Steuerfuß von $7\frac{1}{2}$ auf 7 Einheiten und strich aus dem Budget die für die Teerung der Steblenstraße vorgesehenen 21 000 Fr. Sodann wurden zahlreiche Wünsche und Anträge zuhanden des Gemeinderates eingereicht. In der Urnenabstimmung bewilligten die Stimmberchtigten mit 165 Ja gegen 85 Nein einen Kredit von 5 000 Fr. für die Ausarbeitung von Projekten für einen Anbau am neuen Schulhaus und die Renovation des Schulhauses Hinterdorf. Mit 130 Ja gegen 118 Nein wurde das neue Reglement für den Bezug einer Handänderungssteuer, welches eine Erhöhung des Steuersatzes von $\frac{1}{2}$ auf 1 % bringt, gutgeheißen. Am 22. Oktober fanden die drei folgenden Sachfragen Zustimmung: Anschaffung von dreizehn Hydrantenschläuchen und einem Haspel-Schlauchwagen im Kostenbetrag von 7 394 Fr. (232 Ja gegen 33 Nein), Übernahme der hälftigen Unterhaltpflicht des Auerlochsteges (208 Ja gegen 59 Nein) und Einführung einer Personal- und Rentenversicherung für das ständige Personal der Gemeinde (155 Ja gegen 111 Nein). Bei einer Stimmabteiligung von 77 % verweigerten die Stimmberchtigten am 3. Dezember dem Gemeinderat den für den Umbau und die Renovation des Schulhauses Hinterdorf erforderlichen Kredit von 90 000 Fr. Ende Juni fand bei herrlichem Wetter ein frohes Kinderfest statt; der originelle Umzug stand unter dem Motto «Tiere aus aller Welt».

Die Verwaltungsrechnung 1961 schloß an Stelle des im Budget vorgesehenen Ausgabenüberschusses von Fr. 39 100.— mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 111 955.81 ab. Dieser günstige Abschluß ist in erster Linie dem vermehrten Eingang an Steuern, sowie dem besseren Abschluß in einigen Verwaltungsabteilungen gegenüber dem Budget zu verdanken. Dieser Einnahmeüberschuß soll wie folgt verwendet werden: Fr. 100 000.— Rückstellung für Schulbauten in dem der Einwohnergemeinde gehörenden Landhausgrundstück und Fr. 11 955.81 Zuweisung an das Konto Vor- und Rückschläge. — Die Gemeindeversammlung vom 5. März genehmigte ohne Gegenstimme die Gemeinderechnung 1960 und das Budget pro 1961. — Am 7. Mai wurde mit 481 Ja gegen 196 Nein die Anstellung eines Bautechnikers beschlossen. In der 3. Gemeindeabstimmung des Jahres vom 22. Oktober genehmigten die Stimmberchtigten Teufen

tigten den Ankauf der Grundstücke Grundbuch Teufen Nr. 976 in der Goldiweid und Nr. 773 in der Buchschoren im Betrag von 35 000 Fr. bzw. 6650 Fr. mit 573 Ja gegen 118 Nein. Dem Ausbau der Bächlistraße bis Restaurant «Rose», der Krankenhausstraße sowie des Einlenkers der Rütistraße in die Staatsstraße im Haag im Gesamtkostenbetrag von 523 000 Fr. wurde mit 505 Ja gegen 186 Nein zugestimmt. — An der außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 10. September wurde ohne Gegenstimme Pfarrer Kurt Handschin-Ninck, geb. 1927, als zweiter vollamtlicher Seelsorger mit Sitz in Niederteufen gewählt. — Zur Jungbürgerfeier am 22. November erschienen von den 38 in der Gemeinde wohnhaften jungen Leuten des Jahrganges 1941 nur 11 Jünglinge und 7 Töchter. Gemeindehauptmann W. Möslie wies auf die Bedeutung der Familie als Urzelle des Staates hin und legte den Jungen ans Herz, das Wohl des Ganzen den persönlichen Interessen voranzustellen. — Am 11. November feierte der Sportclub sein 50jähriges Bestehen. — Nach 43jähriger Tätigkeit, wovon 31 Jahre in Teufen, trat Lehrer Werner Niederer aus dem Schuldienst, für den er sich voll und ganz eingesetzt hatte. Da ihm der Gesang besonders am Herzen lag, leitete er viele Jahre den Frauenchor Dorf und stellte sich ferner dem Männerchor und dem Kirchenchor als Vizedirigent zur Verfügung. Auf ein 40jähriges Wirken in der Gemeinde konnte Lehrer Walter Oertle zurückblicken. Er war stets bestrebt, seinen ihm anvertrauten Kindern ein solides Wissen und Können zu vermitteln. — Am 5. August feierte Frau Reiger, Wettersbühl, ihren 95. Geburtstag und am 2. Juni das Ehepaar Brugisser-Lämmli, Spießenrüti, das Fest der diamantenen Hochzeit. — In der Nacht vom 18. Juni verschied während eines Erholungsaufenthaltes in Heiden im dortigen Krankenhaus im Alter von fast 81 Jahren Alt-Lehrerin Klara Graf. Die Verstorbene wirkte mit viel Liebe und Geschick von 1919 bis 1945 an der Spezialschule Teufen. Ihr ausgeprägtes Verantwortungsgefühl zwang sie bis in ihr hohes Alter, sich um die «Ehemaligen» zu kümmern, besonders um die im Leben Zurückgesetzten, denen sie jederzeit mit Rat und Tat beistand.

Böhler

Die Betriebsrechnung schloß um Fr. 15 491.05 günstiger ab als budgetiert war. Dabei konnte neben den ordentlichen Ausgaben auch der Beitrag an die Kosten der Teerung und Korrektion der Steigstraße im Betrage von 26 000 Fr. aus der Betriebsrechnung finanziert werden. Die Gemeindeversammlung vom 5. März genehmigte diskussionslos und ohne Gegenstimmen die Jahresrechnung 1960, das Budget pro 1961 und den Antrag des Gemeinderates betreffend Zuerkennung eines Gemeindebeitrages von maximal 26 600 Fr. an die Teerung und die damit zusammenhängende Instandstellung der Korporationsstraße Steig—Steigbach. — Ohne Gegenstimmen wurden am 7. Mai die drei Anträge des Gemeinderates angenommen, nämlich: 1. Erlass neuer Statuten für die Gemeindesparkasse. 2. Quellenzuleitung von Schlittern, Gais, in die Wasserversor-

gung Bühler und Erweiterung des Hydrantennetzes und der Hauswasserversorgung Bühler nach Weid—Steinleuten (Gais) mit Übernahme eines Kostenanteils von rund 26 000 Fr. 3. Teilweise Revision des Reglementes über die Hauswasserversorgung. — Die außerordentliche Gemeindeversammlung vom 22. Oktober stimmte dem gemeinderätlichen Entwurf der Kanalisationsverordnung ohne Abänderung mit 2 Gegenstimmen zu und bewilligte einstimmig die Entnahme des Kostenanteils der Gemeinde im Betrag von 41 000 Fr. an den Neubau des «Sternen» aus der Kapitalkasse.

Erstmals seit 1951 schloß die Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuß ab. Dieser belief sich auf Fr. 11 626.59. Budgetiert war ein solcher von 11 940 Fr. In den Ausgaben ist die budgetierte Einlage von 30 000 Fr. in das Rückstellungskonto «Bürgerheim-Renovation» enthalten, ebenso die nicht vorhergesehene Ausgabe von Fr. 9 857.50 für die Erweiterung der Hydrantenanlage Steinleuten gemäß Beschuß der Gemeindeversammlung vom 7. Mai 1961. Diese hieß auch noch die nachstehenden Vorlagen einhellig gut: 1. Jahresrechnung 1960. 2. Budget pro 1961 mit 5 Steuereinheiten (bisher $5\frac{1}{4}$). 3. Antrag des Gemeinderates betreffend Renovation im Dorfschulhaus (6. Etappe) im Kostenbetrag von 24 000 Fr. 4. Antrag des Gemeinderates betreffend Erstellung eines Krankenhaus-Erweiterungsbaus im Kostenbetrag von 280 000 Fr.; nach Abzug der zu erwartenden Subvention sollen die verbleibenden Kosten von Fr. 224 000 wie folgt gedeckt werden: Entnahme von 83 000 Fr. aus dem Rückstellungskonto Krankenhaus-Erweiterungsbau, 40 000 Fr. aus dem Rückstellungskonto Bonifikation der SAK, 81 000 Fr. aus dem Reservefonds und 20 000 Fr. zu Lasten der Verwaltungsrechnung 1962. — Die außerordentliche Gemeindeversammlung vom 22. Oktober stimmte der gemeinderätlichen Vorlage über den Ausbau der Wasserversorgung durch Erstellung eines Grundwasserpumpwerkes in der Gaiserau im Kostenbetrag von 253 000 Fr. mit goßem Mehr zu. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Finanzierung, nämlich die Entnahme des nach Abzug der Subvention zu leistenden Kostenbetrages von 158 500 Fr. aus dem Konto Rückstellung für die Erneuerung der Wasserversorgung wurde ohne Gegenstimme angenommen. Der Netzerweiterung mit Erstellung eines Reservoirs im Giger im Kostenbetrag von 162 300 Fr. wurde ohne Gegenstimme zugestimmt, ebenso der vorgeschlagenen Finanzierung durch Entnahme von 41 000 Fr. aus dem Konto Rückstellung für die Erneuerung der Wasserversorgung und von 50 000 Fr. aus dem Reservefonds. Der Ankauf des westlichen Teils von Parzelle 185 Kronengarten wurde mit einer Gegenstimme und die Entnahme dieses Betrages aus dem Reservefonds ohne Gegenstimme gebilligt. Ebenfalls ohne Gegenstimme wurde auch die Anschaffung einer neuen Feuerwehrleiter im Kostenbetrag von 9800 Fr. zu Lasten der Verwaltungsrechnung beschlossen. — Der seit Jahrzehnten im Ausland wohnhafte und letztes Jahr verstorbene Ge-

Gais

meindebürger Johannes Oertli vermachte seiner Heimatgemeinde testamentarisch den Betrag von 78 252 Fr. — Am 17. Mai vollendeten Frau Wilhelmine Jenny-Tobler und Herr Antonio Moresco ihr 90. Lebensjahr.

Speicher

Die Jahresrechnung 1961 ergab statt des budgetierten Ausgabenüberschusses von 34 850 Fr. einen Vorschlag von 103 304 Fr., hauptsächlich auf Grund vermehrter Steuereinnahmen. Der Gemeinderat beschloß einige Rückstellungen für verschiedene größere Aufgaben, die der Gemeinde bevorstehen. Die Jahresrechnung 1960 wurde am 5. März mit 473 Ja gegen 33 Nein, das Budget pro 1961 mit 445 Ja gegen 58 Nein angenommen. Am 22. Oktober wurde der Totalrevision des Handänderungssteuer-Reglementes, die u. a. die Erhöhung der Handänderungssteuer von $\frac{1}{2}$ auf 1 Prozent vorsieht, zugestimmt. Der Ankauf der Liegenschaft Hartmann, Grundbuch Speicher 280 und 281, an der Buchen, zum Preis von 145 000 Fr. wurde mit 382 Ja und 46 Nein beschlossen. — Seit anfangs des Jahres fließt Wasser aus dem Bodensee durch die Verteilanlagen der Wasserversorgung Speicher. Die Gesamtkosten der Bauarbeiten stellten sich auf rund 900 000 Fr. — Neben dem Seewasser wird das eigene Quellwasser weiterhin ausgenützt. — Nach 18jähriger Mitgliedschaft im Gemeinderat, davon 10 Jahre als Lenker des Gemeindeschiffes, trat Gemeindehauptmann Eugen Hutterli auf Ende des Amtsjahres 1960/61 von seinem Posten zurück. — Infolge seiner Wahl nach Kreuzlingen hatte Pfarrer Müller nach fünfjähriger erfolgreicher Wirksamkeit den Rücktritt erklärt. — Sonntag, den 17. Dezember ereignete sich eine Feuersbrunst, der ein Haus mit angebauter Scheune an der Kohlhalden zum Opfer fiel. Der gesamte Dachstock sowie der 3. Stock und ein Teil des 2. Stockes wurden von den Flammen verzehrt. Da im Dachstock sehr viel Brennholz gelagert war, konnte die Feuerwehr trotz sehr raschem Eingreifen einen größeren Brand nicht verhindern. Als Brandursache wurde ein Defekt in der elektrischen Anlage im Dachstock vermutet. — Am 17. Juni feierte Frau Johanna Mösl-Kästli, Steinegg, ihren 90. Geburtstag. — Unter großer Anteilnahme wurde am 17. August Bäckermeister Walter Altherr-Bischofberger, zur «Rose», zu Grabe getragen. 1882 geboren und von Jugend auf zur Arbeit erzogen, betrieb er sein Geschäft ein halbes Jahrhundert in jeder Hinsicht reell, sauber und gewissenhaft. Während des ersten Weltkrieges diente Walter Altherr der Öffentlichkeit als Gemeinderat. Er leitete damals als Präsident die Anbaukommission. Im Freiwilligen Armenverein stellte er sich immer auf die Seite der Bedürftigen. Er war auch Mitbegründer des kantonalen Bäckermeisterverbandes.

Trogen

Der Rechnungsabschluß pro 1961 wies einen Vorschlag von 72 885 Fr. auf. Budgetiert war ein solcher von 1036 Fr. Zu diesem erfreulichen Ergebnis trugen vor allem die vermehrten Steuereingänge bei. Die Verwendung dieses Vorschlags ist wie folgt vorgesehen: Gänzliche Tilgung des Kontos «Pfarrhaus-Renovation» 2325 Fr. Gänzliche Tilgung des

Kontos «Sanierung der TB» 45 625 Fr. Abschreibung am Schuldkonto «Kirchgeläute-Renovation» 10 610 Fr. Einlage in das Gewinn- und Verlustkonto 14 326 Fr. An der Gemeindeabstimmung vom 5. März wurde der Antrag der Schulkommission und des Gemeinderates betr. Schließung der Schulen Bach und Hüttenschwendi auf Frühjahr 1961 und Ausbau der Oberstufe (7. und 8. Klasse) zur Ganztagschule mit 172 Nein gegen 161 Ja verworfen, ebenso der Antrag betr. Ausbau eines provisorischen Schulzimmers im Hauptgebäude der Waisenanstalt Schurtanne mit 178 Nein gegen 151 Ja. Die ordentliche Gemeindeversammlung vom 7. Mai genehmigte die Rechnung 1960 und das Budget pro 1961. — Am 26. September feierte Frau Witwe Meier in der Bleiche ihren 90. Geburtstag. — Nach schwerem Leiden starb am Nachmittag des 6. März im Spital in Trogen Pfarrer Reinholt Weidmann. Als Ältestes von fünf Geschwistern wurde er am 11. Juni 1888 in Ringwil in der Gemeinde Hinwil geboren. Seine Studien absolvierte er in Basel, Berlin und Zürich. Hier absolvierte er im Jahre 1913 das Staatsexamen. Sodann wirkte er während einiger Jahre in Felsberg und dann in Silvaplana. 1930 folgte er einem Ruf nach Hundwil, wo der grundlautere und in seinem schlichten Wesen gütige Pfarrherr bis 1948 amtete. Er nahm am Leben der Gemeinde stets herzlichen Anteil. Dem Kanton diente er viele Jahre als Präsident der Tuberkulose-Fürsorgekommission. Sein Amt war auch gekennzeichnet durch die hingebende Arbeit als Schulpräsident und Mitglied der Realschulkommission Waldstatt sowie durch seine Tätigkeit für das Bezirksspital Herisau. Ein besonderes Anliegen war für ihn auch seine Wirksamkeit in der Kommission der Ost-Asien-Mission, mit der er bis zu seinem Tode verbunden blieb. In den Jahren seines Ruhestandes in Trogen erteilte er Privatstunden in fremden Sprachen und half am Sonntag seinen Kollegen aus. Seine Verwandten, seine Kollegen und seine vielen Bekannten und Freunde werden dem lieben Entschlafenen ein treues Gedenken bewahren. — Sonntag, den 30. Juli verschied in seinem Heim in Sennwald Alt-Oberrichter Robert Gsell. Er wurde am 7. März 1894 in St. Gallen-St. Georgen als Kind einfacher Arbeiterleute geboren. Aus materiellen Gründen war dem Jungen trotz bester Zeugnisse der Besuch der Realschule verwehrt. Nach der Schule absolvierte der Verstorbene eine Lehre als Schokoladearbeiter bei der Firma Maestrani. Schon früh trat er der Gewerkschaftsbewegung bei. Der zuverlässige, intelligente Kamerad mit seiner ausgesprochenen Neigung zur Hilfe am schwächeren Nebenmann wuchs bald in eine Vertrauensstellung ein und wurde schließlich in das Sekretariat in St. Gallen berufen. An Abendvorlesungen an der Handelshochschule in St. Gallen holte sich Robert Gsell einiges Rüstzeug in Rechtskenntnis, was ihm rasch die Wahl in das Bezirksgericht eintrug, dem er während 10 Jahren diente. Volle 17 Jahre amtete er als Gemeinderat der Stadt, den er auch während einer Amtszeit präsidierte. Nach dem Umzug ins eigene Heim im Nistelbühl ob Trogen war es ge-

geben, daß die Wirksamkeit des regen Geistes sich vermehrt auf appenzellischen Boden verlagerte. Die Landsgemeinde von 1954 wählte den richterlich Vorgebildeten mit überzeugendem Mehr ins Obergericht. Die Hoffnung, für seine kranke Tochter Heilung zu finden, veranlaßte den Verblichenen zur Wohnsitznahme im Tessin. Daselbst befiehl den 66jährigen besorgten Vater selber eine heimtückische Krankheit, die auch durch eine schwere Operation nicht behoben werden konnte. Nach dem Hinschied der 31jährigen Tochter siedelten die schwergeprüften Eltern nach Sennwald über, wo bald darauf auch der Vater vom Tode erreicht wurde. Die appenzellische Arbeiterbewegung trauert zusammen mit den st. gallischen Weggenossen um einen zuverlässigen, stets dienstbereiten lieben Berater und Mitstreiter. — Am 9. April wurde mit einer festlichen Veranstaltung im Pestalozzidorf das neue Tibethaus, das 20 tibetanischen Flüchtlingskindern eine neue Heimat bietet, eingeweiht.

Rehobel

Der Rechnungsabschluß pro 1961 wies bei Fr. 667 128.66 Einnahmen und Fr. 661 467.12 Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 5 661.54 auf gegenüber einem budgetierten Defizit von Fr. 6 436.35. Die erstmals in der Turnhalle (statt wie bisher in der Kirche) an einem Samstagabend abgehaltene Rechnungskirchhöri (18. März) genehmigte Jahresrechnung 1960 sowie das Budget 1961 bei gleichbleibendem Steuerfuß von 6 Einheiten. Im Laufe des Sommers ließ sich Gemeindeschreiber Walter Gyger nach Herisau wählen. Am 1. Oktober wurde an seine Stelle Jakob Glättli, der frühere Gemeindeschreiber von Lutzenberg, gewählt. Am 22. Oktober wurden folgende Gemeindevorlagen gutgeheißen: 1. Einlage des Ertrages der Grundstückgewinnsteuer in den Kanalisationsfonds (241 Ja, 33 Nein). 2. Umwandlung des Feuerweiherfonds in einen «Feuerweiher- und Hydrantenfonds» (236 Ja, 33 Nein). 3. Ankauf des Anteils der Gemeinde Grub am Schulhaus Kaien (ein Drittel) zum Preise von 18 000 Franken (237 Ja, 39 Nein).

Die im Dezember 1960 beschlossene Zentralisation des Schulwesens ist im Frühling in Kraft getreten, die bisher gemachten Erfahrungen können als gut bezeichnet werden. Die Jahresrechnung der Kirchgemeinde schloß mit Fr. 43 694.30 Einnahmen und Fr. 38 383.80 Ausgaben ab. Die Kirchgemeindeversammlung billigte die Jahresrechnung 1960 und den Vorschlag 1961 mit einem Steuerbezug von 1 Einheit. Die Versammlung beschloß ferner, vom Einnahmenüberschuß der Rechnung 1960 Fr. 4 000.— als zusätzliche Amortisation der Kirchenbauschuld zu verwenden.

Aus dem Bausektor der Gemeinde seien folgende größere Arbeiten erwähnt: Revision und teilweise Erneuerung der Heizungsanlage in der Turnhalle, Teerung der Oberstraße und der Sägholzstraße bis Einmündung Neugasse, Revision der Kirchturmuh. Die Bautätigkeit war sehr rege (30 Baugesuche) und auch im Grundstückshandel herrschte große Betriebsamkeit (gegen 90 Handänderungen). Die Vollendung des im Jahre 1960 begonnenen Schwimmbades und dessen Eröffnung im Juni

verdient besondere Erwähnung, weil große Teile der Bauarbeiten durch freiwillige «Fronarbeit» zahlreicher Einwohner ausgeführt wurden. Dieser Tatsache ist es zu verdanken, daß sich die Baukosten auf den relativ sehr bescheidenen Betrag von Fr. 178 558.55 beliefen. Für die offizielle Einweihung war der 6. August bestimmt worden.

Die Jahresrechnung 1961 schloß bei Fr. 359 286.70 Einnahmen (einschließlich Aktivsaldo 1960 von Fr. 60 297.03) und Fr. 296 447.23 Ausgaben mit einem effektiven Vorschlag von Fr. 2 542.44 ab. Die Gemeindeabstimmung im März genehmigte die Jahresrechnung 1960 mit 188 Ja gegen 9 Nein und das Budget 1961 bei einem Steuerfuß von 7 Einheiten mit 155 Ja gegen 38 Nein. Mit 116 Ja gegenüber 75 Nein fand die Schulreorganisation Zustimmung, wonach statt wie bisher die 6. und 7. Klasse als freiwillige neu die 5. und 6. Klasse als obligatorische Ganztagschule geführt wird. Bewilligt wurde sodann der nachgesuchte Kredit für die Vorarbeiten zur Kirchenrenovation mit 124 Ja gegen 72 Nein und schließlich die Umwandlung des «Reglementes über die Dienstverhältnisse und Besoldungen der Gemeindebeamten und -angestellten» in ein «Dienstreglement» mit 113 Ja gegen 58 Nein. Damit war eine Neuregelung der Besoldungen verbunden. Wald

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte Jahresrechnung 1960 und Budget 1961 mit einer Kirchensteuer von 1½ Einheiten. Die Kirchenrechnung 1961 schloß mit einem Vermögenszuwachs von Fr. 5 646.— ab. Sie wies Einnahmen von Fr. 33 220.04 und Ausgaben von 30 425.70 Fr. auf (unter Einbezug aller Kollektien).

Am 2. Juli verschied ganz unerwartet infolge eines Herzschlages der noch im Amte stehende Gemeindehauptmann Jakob Schläpfer-Stricker im Alter von 74 Jahren. Als eine nachgerade legendäre Gestalt konnte der Verstorbene auf eine außergewöhnlich lange Amtszeit voller Pflichterfüllung zurückblicken: 1921 Wahl in den Gemeinderat, 1934 Wahl zum Gemeindehauptmann, 1932 bis 1957 Vertreter der Gemeinde im Kantonsrat. Jakob Schläpfer war Bürger von Grub und wurde in Wald am 5. Juli 1887 geboren. Hier besuchte er die Schule. Noch in seinen Jünglingsjahren verlor er seinen Vater, dessen Stelle als Leiter der Konsumfiliale er in der Folge mit seiner Mutter zu versehen hatte. Später übertrug ihm die Konsumgenossenschaft Trogen-Wald-Speicher den Posten des Einkäufers. Der Verstorbene stellte seine Kräfte durch die Mitarbeit in zahlreichen Kommissionen sowie als Inhaber von Einzelbeamtungen wie Sektionschef, Gemeinde- und Vogtkassier in seltener Opferbereitschaft der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bei Fr. 305 461.53 Einnahmen und Fr. 253 170.95 Ausgaben konnte in der Jahresrechnung 1961 ein Einnahmenüberschuß von Fr. 52 290.58 erzielt werden. Der Steuerfuß betrug 8 Einheiten, was einer Senkung von ½ Einheit gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Abstimmung vom 5. März, bei der einem Projekt für einen Schulhausneubau zugestimmt wur- Grub

de (122 Ja, 15 Nein), darf als das wichtigste Gemeindeereignis des Jahres gelten. Gleichentags fand auch die neue Straßenbeleuchtung Annahme durch die Stimmbürger.

Im Mai wurden im hintern Gemeindeteil große Straßenmaschinen für die Korrektion der Kantonsstraße nach St. Gallen eingesetzt und im August fand die Straßenkorrektion durch das Dorf mit der Asphaltierung ihre Beendigung. Eine der Allgemeinheit dienende Neuerung bedeutet ein Kühlhaus mit Tiefkühlfächern, das im August in Betrieb genommen werden konnte. Am 1. Oktober fand ein Alterstag statt, zu dem 60 Gäste erschienen. Anfangs Dezember konnten auf den Rohbau des Schulhausneubaues das «Aufrichtebäumlein» gesetzt werden. Mit den Aushubarbeiten war im Juni begonnen worden.

Heiden

Die Rechnung des Jahres 1961 ergab einen Einnahmenüberschuß von Fr. 88 195.31. Vorgesehen war ein Aktivsaldo von nur Fr. 565.—. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten. Den Einnahmen von Fr. 1 316 462.71 standen Fr. 1 228 267.40 gegenüber. Am 7. Mai gelangten zusammen mit den Gemeindewahlen die Jahresrechnung 1960 und das Budget 1961 zur Abstimmung. Die Jahresrechnung wurde mit 429 Ja gegen 49 Nein und das Budget mit 344 Ja gegen 131 Nein gebilligt. Gleichen Tags stimmte die Bürgergemeinde einer Einbürgerung zu.

Die ebenfalls am 7. Mai abgehaltene Kirchgemeindeversammlung stimmte dem Budget 1961 mit 0,8 Einheiten Kirchensteuer zu und hieß zudem folgende Anträge der Kirchenvorsteuerschaft gut: a) Kinderzulage für den Organisten, b) das Abendmahlsgetränk soll alkoholfrei sein, c) der Betriebsüberschuß von Fr. 10 000.— soll in den Reparaturfonds gelegt werden und schließlich d) das Konfirmationsalter soll von 16 auf 15 Jahre herabgesetzt werden.

Die Sammlung für die Dunant-Denkmäler in Genf und Heiden konnte erfolgreich abgeschlossen werden, was den Initianten erlaubte, im Sommer an dem in der Seetralle bestimmten Platz die Fundamente für das kommende schlichte Denkmal erstellen zu lassen. Auch eine große steinerne Sitzbank, die einen ungehinderten Blick auf das Dunant-Denkmal erlaubt, wurde montiert.

Die Bautätigkeit war sehr bedeutend. Im Bißau wurde der zweite Trakt der Zürcher Beuteltuch AG errichtet. Auch bei der Strumpffabrik Media ging im Winter ein neuer Trakt der Vollendung entgegen. — Die Fremdensaison 1961 war sehr gut. Die Zahl der Logiernächte stieg auf über 73 000. Auch der Kursaal erfreute sich einer ausgezeichneten Saison.

Wolthalden

Statt des im Voranschlag 1961 vorgesehenen Vorschlags von Fr. 3114.45 resultierte gar ein solcher von Fr. 83 864.26 (inkl. Aktivsaldo von 1960 in der Höhe von Fr. 30 793.45). Von diesem Vorschlag konnten 23 000 Fr. in das Konto Vor- und Rückschläge gelegt und 15 000 Fr. zur Verminderung der Hydrantenschuld verwendet werden. Diesen guten Abschluß haben in der Hauptsache Mehreinnahmen an Steuern in der Höhe

von Fr. 43 817.20 bewirkt. Den Gesamteinnahmen von Fr. 457 692.89 standen Ausgaben von Fr. 541 557.15 gegenüber. Der Steuerfuß betrug 8 Einheiten. Am 5. März wurde der Gemeinderechnung 1960 mit 336 Ja gegen 52 Nein zugestimmt, ebenso dem Voranschlag 1961 mit 264 Ja gegen 127 Nein. Nach der ablehnenden Stellungnahme seitens der Einwohnergemeinde zum BürgerheimStallneubau im vergangenen Jahre hatte der Gemeinderat auf den 15. Januar auf die Initiative der Bürgergutsverwaltung hin eine Bürgergemeindeversammlung anberaumt. An dieser wurde beschlossen, den seit dem Jahre 1955 jährlich an die Betriebskosten der Realschule entrichteten Beitrag der Bürgergemeinde von Fr. 7 000.— auf Fr. 3 000.— zu reduzieren. Dafür stimmte die Bürgergemeinde dem Bau eines neuen Stalles beim Bürgerheim zu. Gegen die Reduktion des Kostenbeitrages an die Realschule wurde von einigen Stimmbürgern beim Regierungsrat Rekurs eingelegt. Der Gemeinderat ließ daher am 3. Dezember die Einwohnergemeinde darüber befinden. Die Vorlage fand dann aber mit 239 Ja gegen 128 Nein Zustimmung. Somit steht der Erstellung des Bürgerheimstalles durch die Bürgergemeinde nichts mehr im Wege. Der am 7. Mai zur Abstimmung gelangten Vorlage betreffend die Korrektion der Sonderstraße von der Hub bis zum Gasthaus «Hirschen» wurde mit 309 Ja gegen 92 Nein zugestimmt, ebenso der Korrektion der Gemeindestraße Schönenbühl bis zur Grenze der Gemeinde Oberegg mit 322 Ja gegen 78 Nein.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Kirchenrechnung 1960 sowohl wie auch den Voranschlag 1961, der eine Erhebung von 1,2 Einheiten Kirchensteuern vorsah. Im April erfolgte die feierliche Amtseinsetzung von Herrn Pfarrer Stäubli.

Der Turnverein feierte im November sein 75jähriges Bestehen und die Feldschützengesellschaft konnte im Dezember auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Jahresrechnung wies gegenüber dem Budget einen Besserabschluß von Fr. 448.06 auf. Den Einnahmen von Fr. 199 077.91 stehen Ausgaben von Fr. 206 628.20 gegenüber. Unter Einschluß des Anfangssaldos (Fr. 27 639.62) resultierte ein Aktivsaldo von Fr. 20 089.33. Für den Einbau von Zentralheizungen im Oberschulhaus und im Schulhaus Wienacht wurden aus der laufenden Rechnung Fr. 15 000.— verwendet. Zudem wurde auf die für diese Bauvorhaben vorgesehene Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von Fr. 10 000.— verzichtet, weil auch diese Summe aus der laufenden Kasse bestritten werden konnte. — An der Urnenabstimmung vom 19. März genehmigten die Stimmbürger die Jahresrechnung 1960 mit 175 Ja zu 12 Nein und gaben auch dem Voranschlag 1961 (6,5 Einheiten Gemeindesteuer und 1,45 Einheiten Kirchensteuer) mit 131 Ja zu 52 Nein die Zustimmung. Dem bereits erwähnten Zentralheizungs-Einbau in zwei Schulhäuser und dessen Finanzierungsplan (aus dem Primarschulfonds 25 000.—, aus dem Mädchenarbeitsschulfonds Fr.

Lutzenberg

5 000.—, Bankdarlehen Fr. 10 000.—, aus der laufenden Kasse 15 100 Fr. (= Gesamtkosten-Voranschlag von Fr. 55 100.—) wurde mit 117 Ja gegen 71 Nein beigeplichtet. Es wurden ferner folgende größere Bauarbeiten ausgeführt: Eine neue Straßenbeleuchtung von der «Friedeck» bis zur «Hohen Lust», im Bezirk Haufen ein kleines Teilstück der Kanalisation, im Oberschulhaus ein neuer Parkettboden im Turnlokal.

Der freiwillige Armenverein beging in aller Stille sein 100jähriges Bestehen. Die Schule sorgt sich um die Erhaltung eines reibungslosen Schulbetriebes. Nach dem Rücktritt eines jungen Lehrers in Wienacht-Tobel im September war es unmöglich, die Stelle zu besetzen. In dieser Notlage sprang nochmals der verdiente pensionierte Lehrer Sebastian Hänni ein.

Auf der bevorzugten Höhenlage von Wienacht wuchs im Sommer ein Feriendorfchen mit zwölf kleineren, doch gut ausgebauten Ferienhäuschen aus dem Boden. — Das Traubengut von Wienacht-Tobel reifte zu einem Durchschnitt von 88 Öchslegraden heran.

Der Rechnungsabschluß zeitigte bei Fr. 771 043.17 Einnahmen und Fr. 624 211.32 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 146 822.85, wobei der Aktivsaldo vom Vorjahr, in der Höhe von Fr. 41 819.73 miteinberechnet ist. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten. Folgende Gemeindevorlagen gelangten zur Abstimmung: 7. Mai: Vermehrte Beitragsleistung an die Kiesbeschaffung (angenommen). 22. Oktober: Kirchenrenovation 245 Ja, 161 Nein, Anschaffung einer Jaucheverschlauchung für den Landwirtschaftsbetrieb im Bürgerheim 357 Ja, 62 Nein, Beitragsleistung an den Bau einer gemeinsamen Kehrichtverwertungsanlage im Rheintal (238 Ja, 179 Nein), und schließlich am 3. Dezember: Teilrevision des Reglementes über die Dienstverhältnisse und Besoldungen der Gemeindeangestellten 234 Ja, 170 Nein.

Im Mai verließ nach 14jähriger Tätigkeit Pfarrer Herbert Hug die Gemeinde, um in Oltigen BL die Pfarrstelle zu versehen. Die Kirchgemeinde stimmte mit 36 Ja gegen 2 Nein der Kirchenrenovation zu.

Ein für den auf privater Basis unterhaltenen Kindergarten durchgeführter Bazar brachte den schönen Erlös von Fr. 12 247.85. Im Alter von 87 Jahren verschied alt Dr. med. Arthur Gräflin, der während vieler Jahre als geschätzter Arzt in der Gemeinde gewirkt hatte.

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 270 418.74 Einnahmen und Franken 281 175.85 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von 10 757.11 Fr. ab. Es wurden 7 $\frac{3}{4}$ Einheiten Gemeindesteuern erhoben. Die Jahresrechnung 1960 wurde mit 110 Ja gegen 16 Nein und das Budget 1961 mit 102 Ja gegen 27 Nein angenommen. Sodann wurde ein Kredit von Fr. 8 000.— zur Erstellung eines Schuppens im Bürgerheim bewilligt. Am 15. Oktober fand eine Vorlage zur Erhöhung der Teuerungszulagen des Gemeindepersonals von 10 auf 20 % Zustimmung, während die Teilrevision des Reglementes für die Wasserversorgung mit 69 Nein gegen 66 Ja knapp abgelehnt wurde.

Die Kirchgemeindeversammlung billigte die Rechnung und das Budget, in dem mit einem Steuerbezug von 1,6 Einheiten gegenüber 1,75 Einheiten im Vorjahr gerechnet wurde. Im Zuge der Straßensanierung Reutetobelbrücke—Schachen konnte das Teilstück vom Dorforschulhaus bis Gehrn zum Abschluß gebracht werden.
